



Josef Viktor Müller

Den Geist verwurzeln Band 4

Meridiantherapie als körperorientierte Psychotherapie - Psychologische Methoden für die Meridianbehandlung



zum Bestellen [hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>

Inhaltsverzeichnis

1.	Meridianbehandlung als Ordnungstherapie	11
2.	Die geistige Landkarte im Kapitel 8 des Ling Shu Ben Shen	41
3.	Die Lebensphasen und ihre Themen im Lichte der Meridianuhr	71
4.	Das diagnostische Gespräch	93
5.	Kinesiologische Testung	111
6.	Integration von Teilpersönlichkeiten	119
7.	Die fünf Wandlungsphasen als psychische Ordnungsmuster/Grund- gegebenheiten	133
8.	Therapie als Ritual/Li	165
9.	Theorie und Methodik der Trauma-Behandlung	177
10.	Das magische Quadrat der Aufgabenstellung für Patienten	203

VORWORT BAND 4

Viele TCM-Therapeuten fühlen sich überfordert im Hinblick auf emotionale Probleme ihrer Patienten. Entweder schickt man sie dann zum Psychologen oder vertraut einfach darauf, dass die Regulation des Qi es schon richten wird. Beides steht nicht in Einklang mit den Prinzipien der klassischen chinesischen Medizin: „Das oberste Gebot bei jeder Akupunkturbehandlung ist die Verwurzelung im Geist.“ Und: „Wenn Shen und Qi nicht in die gleiche Richtung gehen, wird das Chaos nur noch grösser.“ Solche Aussagen des Medizinklassikers Nei Jing machen klar, dass man ohne Berücksichtigung des psychischen Aspektes das volle Potenzial der Meridiane als „himmlische Ströme“ nicht ausschöpfen kann. Freilich muss man dazu eine Methodik entwickeln, die hilft, das oft nur angedeutete Vorgehen psychischer Intervention in den Fallgeschichten berühmter chinesischer Ärzte (z. B. Hua Tuo, Zhu Dan Xi) umzusetzen. Ihre Vorgehensweise wird traditionell „Medizin ohne Form“ genannt, die darauf gerichtet ist durch Bewusstseinsveränderung das Qi zu beeinflussen, sodass über die Meridiane eine verbesserte Steuerung der Körperfunktionen erfolgt. Auch heute noch werden Methoden zur emotionalen Transformation durch die Fünf Wandlungsphasen als einzige Mittel zur Veränderung des Qi eingesetzt (siehe H. Frühauf). Das untrennbare Körper-Geist-Kontinuum der klassischen CM stellt eine natürliche Hierarchie dar, die in moderner Formulierung von Shen, dem „User“, über die Qi-„Software“ zur „Hardware“ der Essenzen geht. Daher hat die Ausrichtung des Bewusstseins und der damit verbundenen mentalen und emotionalen Einstellungen eine entscheidende Wirkung auf die körperliche Gesundheit: „Nur geschwächt durch unangemessene Emotionen können räuberische Winde eindringen.“ Diese Ursachen von Störungen der inneren Ordnung werden im vorliegenden Band 4 der Reihe „Den Geist verwurzeln“ systematisch untersucht und es werden psychische Behandlungsmethoden im Einklang mit der Therapie über das Meridiansystem vorgestellt (Shen und Qi in die gleiche Richtung lenken). Dieser Ansatz soll Therapeuten wie Patienten befähigen ein grundlegendes Verständnis der Psyche, ausgehend von Konzepten der klassischen CM, der westlichen Alchemie und der humanistischen Psychologie zu entwickeln. Durch eine Betrachtung von verschiedenen Blickwinkeln aus vermeidet man die Psyche vom Standpunkt der kulturellen Eigenart Chinas zu begreifen, sondern versteht, dass die spezifische chinesische Terminologie in den Bildern der chinesischen Schriftzeichen allgemeine menschliche Erfahrung ausdrückt. Deswegen sollten Patienten ihre körperliche und geistige Gesundheit nicht irgendwelchen Spezialisten anvertrauen, sondern von Therapeuten lernen, wie sie ihre spezifische Pathologie durch die Anwendung allgemeiner Lebensprinzipien und Strategien selbst heilen können: „Der überragende Arzt ist ein Lehrer.“ (Sun Si Miao)

1.

MERIDIANBEHANDLUNG ALS ORDNUNGSTHERAPIE

1.1	Das Formlose ist die Mutter der Form.....	13
1.2	1 erzeugt die 2 – einmal Yin, einmal Yang; das ist das Dao	15
1.3	Die Zahl des Qi oder der Trinität	18
1.4	Die Himmelsrichtungen und Jahreszeiten	21
1.5	Die Zahl des Menschen und der Mitte	22
1.6	Die Zahl der Umwelteinflüsse.....	24
1.7	Die Zahl der P'o-Seelen und der Gefahr.....	26
1.8	Die Zahl der Winde/Trigramme/Außerordentlichen Gefäße	28
1.9	Die Bewegung des Dao ist Rückkehr.....	31
1.10	Die Zahl der Vollendung.....	34
1.11	5/Innere Ordnung + 6/äußere Umwelt in Auseinandersetzung	35
1.12	Der Sternkreis im Körper gespiegelt.....	37
1.13	13 sind die Diener des Lebens und des Todes.....	38

Der Begriff Ordnung/Li ist ein Kernbegriff der klassisch chinesischen Weltsicht. Diese Ordnung drückt sich beispielhaft in der Maserung von Jade aus. Es ist eine natürliche Ordnung, die wir gleichzeitig als schön empfinden, so wie es im griechischen Wort Kosmos zum Vorschein kommt, von dem Worte wie Kosmetik abgeleitet sind. Jade ist keinem Alterungsprozess unterworfen und so ist es ein Synonym für Unsterblichkeit oder Ewigkeit. Im Gegensatz zum konfuzianischen Ordnungsbegriff für die Gesellschaft haben die Daoisten ein selbstorganisierendes Ordnungsprinzip für das ganze Universum betont. Zhuang Zi bezeichnet es als „himmlische Leitlinie“/Tian Li und illustriert es an der Parabel von Ding, dem Koch, dessen Messer niemals stumpf wird, wenn er Ochsen zerteilt, weil er dem himmlischen Muster anstrengungslos folgt: Es geht nur ohne Anstrengung. Im Menschen drücken sich diese himmlischen Muster über den Fluss der Meridiane als himmlische Ströme aus. Durch innere Kultivierung kann man die natürlichen Ordnungsmuster zum Vorschein bringen. Nach dem Prinzip „wie oben so unten“ lautet die daoistische Forderung: Nur wer seinen Körper ordnet (ordnen bedeutet auch heilen) kann, kann den Staat regieren. Denn nur eine solche Person ist imstande den Ordnungsmustern des Universums zu folgen. Aber dazu muss man sich nach innen wenden und die kosmische Ordnung in sich selbst erfahren und verkörpern. Deswegen rät Zhuang Zi: „Nimm deine Wirbelsäule als Richtschnur!“

Um Ordnungsmuster in der Therapie anzuwenden, folgt man dem Prinzip der Generalisierung. Dieses besteht in der Anwendung allgemeiner Prinzipien, die als erste Dinge (principia) von Anfang an berücksichtigt werden müssen. Der Spezialist, der zu schnellen, spezifischen Lösungen neigt, erzeugt nur noch mehr Unordnung, weil er dabei allgemeine Prinzipien wie Yin-Yang oder die drei Schätze außer Acht lässt. Spezialisierung verletzt häufig allgemeine Prinzipien, denn obwohl der Patient mit einem speziellen Problem kommt, ist dieses Problem meist in der Verletzung allgemeiner Prinzipien begründet, die sich über die himmlischen Ordnungsmuster der Zahlen begreifen lassen.

Ein weiterer Ausdruck der natürlichen Ordnungsmuster in der Therapie ist das Prinzip der Selbstheilung. Therapie besteht im Wesentlichen darin, diese Selbstheilungskraft zu aktivieren. Ziel ist es den Körper des Patienten an sein Potenzial zu erinnern, welches von innen nach außen wirkt und daran erkennbar ist, dass Wunden von innen nach außen heilen. Aber Su Wen, Kapitel 11 formuliert: „Es geschieht nicht, wenn der Patient nicht daran glaubt.“ Menschen sind so programmiert worden, sich ständig nach außen zu wenden, um geheilt zu werden. So folgt die heutige TCM diesem entmächtigenden Verhalten, indem sie sich wie die Westmedizin auf die Behandlung von Pathologie durch Spezialisten konzentriert und das fundamentale Prinzip der Selbstheilung außer Acht lässt.

Erinnern wir uns an die Tugend oder Wirkkraft/De der Wandlungsphase Feuer, die auch Li lautet (ein Homophon zu Li/Ordnung) und als Ritual übersetzt wird. Besser ausgedrückt könnte man es als Vermögen deuten, mit dem Unbegrenzten, den Ordnungsmustern/Li des Universums, in Kontakt zu treten, indem man alle persönlichen Beschränkungen in der Leere des Herzens hinter sich lässt. Damit ist das Thema der Null bereits eröffnet.

1.1 DAS FORMLOSE IST DIE MUTTER DER FORM

Die moderne Physik bestätigt: Mehr als 99 Prozent der Materie besteht aus leerem Raum. Das chinesische Schriftbild von Wu/Leere zeigt einen Raum, der entsteht, wenn eine Lichtung in einen Wald durch Brandrodung geschlagen wird. Das antike Schriftbild für Schamane/Wu zeigt einen Menschen mit Federn an den Ärmeln. Symbolisch entsprechen die Federn den Flügeln, mit denen er sich zum Flug in den Geistraum erhebt und mit der Leere als „All-Möglichkeit“ in Kontakt tritt. Dieser Himmelsflug wird rituell im kreisenden Tanz der Schamanen ausgedrückt. Das Drehen erzeugt eine wirbelnde Bewegung, die Verbindung zwischen Himmel und Erde herstellt. So kann der Schamane himmlische Einflüsse auf die Erde ziehen, wie es im Schriftbild Ling dargestellt wird. Die Leere im Zentrum des Wirbels zieht die himmlischen Einflüsse von Shen magnetisch an. So kann auch die Nadel mit der drehenden Bewegung als Ling Shu/Seelenpfeiler wirken. So wird die Absicht vom Zentrum des leeren Herzens über Hände und Nadel auf den Patienten übertragen. Das Herz als ein Erd-Organ, wie es manchmal bezeichnet wird, ist die Quintessenz aller Shen-Aspekte, die hier als Intelligenz zusammenkommen.

Die Zahl 5 ist die Zahl des Zentrums, das Einheit herstellt. Das Herz wird im Zentrum der psychischen Organisation gesehen und das Schriftzeichen für Fünf wird ebenso Wu ausgesprochen. Es zeigt ein Kreuz, ein Schnittpunkt, wo Leere und Form sich treffen oder wo Form aus der Leere hervorgeht. Die Leere des Herzens wird in klassischen Texten immer wieder beschworen. Das Fasten des Herzens ist nötig, wenn diese Leere, dieser Raum zum Empfangen himmlischer Einflüsse, zu sehr von irdischen Belangen besetzt ist. Das Herz hat als einziges Organ kein Fleischradikal im Schriftbild und ähnelt darin dem Dreifachen Erwärmer, der einen Namen, aber keine Form hat. Beide Funktionen müssen mit dem Grenzenlosen in Verbindung stehen und beide gewährleisten Einheit und Zusammenhalt. Die Leere des Herzens ermöglicht wie eine Schale das Empfangen der fünf Shen und daher ist eine rezeptive Haltung nötig, um mit dem Raum des Grenzenlosen in Kontakt zu treten. Mit Willen und Anstrengung geht es nicht. Alles, was man tun muss, ist, wie eine werdende Mutter guter Hoffnung zu sein. Daher umhüllt

der Perikard/Xin Bao oder der Herz-Schoß das Herz wie eine Gebärmutter zur Empfängnis der himmlischen Einflüsse. Dieser Einfluss kann als das höhere Selbst bezeichnet werden, als unser wahres Wesen, das durch die Maske der Persona hindurchscheinen kann, wenn der Perikard sich nach innen öffnet und nicht nur die Integration von unterdrückten Wesensaspekten, sondern auch die Integration mit dem Selbst zulässt. Diese transpersonale Integration führt zum Zustand eines weisen Menschen. Und wieder zeigt das antike Schriftbild für Weisen/Zi die Fünf und die wirbelnden Bewegungen des Drehtanzes.

Das Formlose im Körper wird weiterhin repräsentiert durch den Dreifachen Erwärmer, der einen Namen, aber keine Form hat. Es ist der alles verbindende formlose Hintergrund, in dem die spezifischen Organsysteme eingebettet sind. In westlichen Begriffen ist es das System der Grundregulation, des Bindegewebes oder des Interzellularraumes. Zusammen mit dem Perikard, welcher als Bao die Zellmembran reguliert, bestimmen diese beiden Feuerminister ganz grundlegend den Zellstoffwechsel einschließlich der Aktivität des Zellkerns. Damit wird über den Zustand dieses inneren Milieus auch die DNS beeinflusst.

Der Perikard und der Dreifache Erwärmer stellen in Begriffen der klassisch chinesischen Medizin das dar, was man heute unter dem Begriff Epigenetik begreift: „Das Milieu ist alles, die Zelle ist nichts.“

Das Nan Jing bringt den Dreifachen Erwärmer in Verbindung mit dem Ming Men-Feuer und so wird er als Bote des Yuan Qi betrachtet. Dabei wird das Yuan Qi nicht gleichmäßig, sondern entsprechend den individuellen Schwerpunkten im Lehrplan/Ming auf die Shu-Punkte der fünf Zang verteilt. Somit entsteht eine grundlegende Tendenz zu einem Ungleichgewicht in einer der fünf Wandlungsphasen. Bringt der Blasenmeridian die Lebenserfahrung von außen dort hin, so wird eine Störung ausgelöst. Dies kann man somit als Theorie der Fünf-Wandlungsphasen-Konstitution ansehen und als Grundlage der konstitutionellen Akupunktur.

Das Yuan Qi im pränatalen Zustand entspringt entsprechend dem Schriftbild Yuan, einer unsichtbaren oder formlosen Quelle und ist die Basis unserer Identität. Etwas Formloses, das uns konkrete, eindeutige Individualität ermöglicht. Somit ist der Dreifache Erwärmer verantwortlich für die Integrität unseres Wesens, des Wesentlichen, das keine Form hat. Der Dreifache Erwärmer verteidigt und bewahrt unsere Identität, auf der unsere Immunität beruht, denn Yuan Qi ist die Basis für Wei Qi. Die japanische Meridiantherapie bringt den Dreifachen Erwärmer deswegen mit der Schilddrüse in Verbindung, dem Organ, das spezifisch auf Stress reagiert und die Aktivität der Zellverbrennung reguliert. Der formlose Hintergrund bzw.

die Erinnerung, dass alles mit allem verbunden war im embryonalen Bindegewebe, lässt sich über die sechs sogenannten Gao Huang-Punkte ansprechen (Bl43, Bl51 und Bl53 dorsal, sowie Ni16, Ren8 und Ren15 ventral).

Nan Jing, Kapitel 25 formuliert: „Es gibt zwölf Meridiane, aber nur fünf Zang und sechs Fu. Was ist der zusätzliche Meridian?“ Die Antwort lautet: Der Shao Yin-Herz-Meridian und der Herz-Meister-Meridian (Perikard) sind verschiedene Gefäße. Dem Herzen werden somit zwei Meridiane zugeordnet, um seine Doppelnatur auszudrücken. Das Herz als Leere wird über den Herz-Meridian repräsentiert und das Herz als physisches Organ, als Herz, das etwas tut durch den Perikard.

Nan Jing, Kapitel 39 sagt hingegen: „Es gibt sechs Zang und fünf Fu.“ Die Antwort lautet: Das ist, weil die Nieren als doppelter Speicher bezeichnet werden. Die linke Niere ist die eigentliche Niere und die rechte Niere ist das Tor des Lebens/Ming Men. Wenn Nan Jing, Kapitel 25 also über die zwölf Meridiane handelt und aus dieser Perspektive den doppelten Aspekt des Herzens beleuchtet, so handelt Nan Jing, Kapitel 39 über die Zang Fu. Wenn wir über die sechs Zang sprechen, ist nie das Herz gemeint, sondern die Nieren in ihrem doppelten Aspekt.

In Kapitel 47 des Ling Shu werden die Nieren mit der Blase und zusätzlich mit dem Dreifachen Erwärmer verbunden. Damit wird die Verbindung der Blase zur Wasserniere einerseits und des Dreifachen Erwärmers zum Ming Men andererseits betont. Das fehlende Fu in Kapitel 39 des Nan Jing ist üblicherweise die Gallenblase, weil sie ein außerordentliches Fu darstellt und gleichzeitig zum Herz in einer Mittag-Mitternacht-Verbindung steht.

1.2 1 ERZEUGT DIE 2 – EINMAL YIN, EINMAL YANG; DAS IST DAS DAO

Das Dao als Prozess, das zwischen den Sonnen- und Schattenseiten des Berges/Yin-Yang wechselt oder wandelt, stellt hinsichtlich der menschlichen Psyche die Polarität von bewusst/unbewusst dar. Alles, was nicht in unser Bewusstsein kommt oder ausgeschlossen wird, manifestiert sich früher oder später im Körper, der als Schattenseite des Bewusstseins betrachtet werden kann. Alles, was wir im Laufe des Lebens hinter uns zu lassen glaubten, holt uns in Form von Symptomen und Krankheiten wieder ein und macht so auf sich aufmerksam. All diese Erfahrungen und Wesensanteile wollen auch zur Einheit gehören, zu unserem Dao, und nicht ausgeschlossen werden. Insbesondere die zweite Lebenshälfte, die dem Yin zugeordnet ist, verlangt, sich diesen Schattenseiten zu stellen. Dies ist die Funktion

der Krise zur Lebensmitte. Sie verfolgt das Ziel, aus dem Yang der persönlichen Entwicklung, die nach außen gerichtet ist, herunter zu kommen und uns den Teilen zuzuwenden, die wir im Zuge der Anpassung an die Umwelt unterdrückt haben. Somit gipfelt unser Dao als Prozess in der Integration unserer Sonnen- und Schattenseiten.

Diese Polarität wird im Körper durch Ren- und Du Mai ausgedrückt, der Mutter des Yin und dem Vater des Yang. Die Wiederherstellung der Einheit, die beim ersten Atemzug mit dem Eintritt in die Polarität unterbrochen wird, ist Ziel des Kleinen Kreislaufs. Auch das Chong Mai dient zur Herstellung dieser Einheit, was dadurch ausgedrückt wird, dass sein innerer Verlauf im Spinalkanal die Einheit von Du- und Ren Mai herstellt. Insgesamt dient Chong Mai zur Assimilation nachgeburtlicher Erfahrungen in die vorgeburtliche Anlage. Als Meer der Meridiane und der Zang Fu ist das Chong Mai Ausdruck der Fähigkeit, Gegensätze in sich zu vereinen, die sich durch zu starke Polarisierung getrennt haben.

Ebenso dienen die Qiao-Gefäße dem Ausgleich zwischen Yin und Yang. Das Nan Jing bezeichnet sie als die Luo-Gefäße von Yin und Yang. Hierüber erfolgt eine allgemeine Regulation von Aktivität und Ruhe, die ins Ungleichgewicht geraten sind. Das Dai Mai reguliert die Aktivitäten von oben und unten, während die Wei-Gefäße den Ausgleich zwischen innen und außen vornehmen.

So regulieren die 8 Außerordentlichen Gefäße insgesamt das Gleichgewicht der vielen Aspekte von Yin und Yang und werden bei meridianübergreifenden Problemen eingesetzt, die eines tiefen Ausgleichs von Yin-Yang bedürfen. Dabei gilt der Grundsatz „Yin-Erkrankungen gehen zum Yang“ bei chronischen Störungen, die sich an den Rücken-Shu-Punkten manifestieren. Hier kann die Transportfunktion der Rücken-Shu-Punkte das Yin nicht überwinden und muss deswegen gestärkt werden, unterstützt durch Klärung von Blutstase mittels Gua Sha. Umgekehrt gilt „Yang-Erkrankungen gehen zum Yin“, wobei das Yin das Yang nicht mehr kontrollieren kann. Im chronischen Sinne handelt es sich dabei oft um leere Hitze, die durch die Stimulation des Blutaufbaus mittels Moxa auf abdominale Punkte behandelt wird.

Hierin zeigt sich der Antagonismus von Qi und Blut als Ausdruck von Yin und Yang. Damit kommen die zwei grundlegenden Techniken der Meridianbehandlung ins Spiel – Nadel und Moxa – ersteres ist Yin und letzteres Yang. Die yinige Nadel bewegt Qi und das yangige Moxa bildet Blut. Die Nadel und ihre Wirkung auf das Qi werden wir bei der Zahl 9 näher betrachten, da sie im Ling Shu, Kapitel 9 und den neun Nadeltypen beschrieben wird.

Hier wollen wir uns dem Thema Moxa als Yang-Aspekt zuwenden und insbesondere Techniken betrachten, die das allgemeine Yin-Yang-Gleichgewicht regulieren. Damit ist eher die blutbildende Wirkung von Reiskorn-Moxa beschrieben und weniger der Wärmeaspekt gemeint. Insbesondere ist Moxa von Bedeutung für die Heimbehandlung, um zwischen den Behandlungsintervallen die Wirkung aufrecht zu erhalten und die Selbstverantwortung des Patienten anzusprechen.

Kiiko Matsumoto beschreibt den Nabel als Wasserrad, wobei die mehr links verlaufende Aorta die absteigende Yang-Bewegung und die mehr rechts verlaufende Vena cava die aufsteigende Yin-Bewegung des Blutes darstellt. Ein pulsierender Nabelbereich bedeutet, dass die Drehung zum Stillstand gekommen ist und der venöse Rücktransport nicht stattfindet. Durch Moxa auf den rechten Ma 23 wird der Rückstrom wieder in Bewegung gebracht. Aus dieser Perspektive gelten auch die Pulse auf der linken Seite als mehr Yang als die der rechten Seite. Ist die rechte Pulsseite insgesamt viel stärker als die linke, so ist das Anzeichen dafür, dass Yang das Yin auf einer sehr tiefen Ebene nicht bewegen kann. Die bewegenden Yang-Kräfte sind unter dem Einfluss der beharrenden Yin-Kräfte zum Stillstand gekommen, was sich psychisch als Ohnmacht und Resignation ausdrückt. Hier muss eine besondere Punktformel das gesamte Qi der rechtsseitigen Meridiane wieder zu den linksseitigen bringen, um eine tiefgreifende Wirkung auf den psychischen Zustand auszuüben. Diese Punktformel lautet: Ni 7, Bl 67, Ni 3, Le 4 sowie Dü 4 und He 7, um sämtliche Meridiane, die auf der linken Pulsseite repräsentiert sind, zu tonisieren.

Sawadas „Swastika-Behandlung“, die aus den zwei Ma 23- und den zwei Ma 27-Punkten besteht, kann ganz allgemein zur Behandlung des Abdomens eingesetzt werden. Dabei werden diese vier Punkte getastet und ein Punkt im gegenläufigen Uhrzeigersinn, vor dem schmerzhaftesten Punkt, wird dabei mit Moxa behandelt. Aber auch hier gilt der Grundsatz, dass man abdominale Beschwerden bevorzugt über den Rücken behandelt und umgekehrt.

Eine weitere allgemein ausgleichende Behandlung ist die Kombination von liegender Nadel auf Du 20 und Moxa auf dem Extrapunkt der Fersenmitte. Dieser Extrapunkt stellt die Verbindung zwischen Yin- und Yang-Qiao Mai dar, den Luo-Gefäßen von Yin und Yang. Somit wird der Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhe herbeigeführt. Damit wird erzeugt, was die grundlegende Definition von Gesundheit in der klassisch chinesischen Medizin darstellt, nämlich „warme Füße und kühlen Kopf“.

Die Yin-Yang-Polarität von Qi und Blut spiegelt sich auch in den Hauptmeridianen und den Luo-Gefäßen wider. Damit sind vorwiegend die longitudinalen Luo-Gefäße gemeint, deren Verläufe im Ling Shu, Kapitel 10 zusammen mit Symptomen von Fülle und Leere beschrieben werden. Wohl können die Luo-Gefäße in ihrem transversalen Verlauf zum Innen-Außen-Ausgleich zwischen beiden Partnern in einer Wandlungsphase im energetischen Sinn benutzt werden, aber die starke psychologische Wirkung erklärt sich eher aus dem longitudinalen Verlauf, der benutzt wird, um einen pathogenen Faktor aus der Hauptleitbahn aufzunehmen und an Blut zu binden. Da Blut der Behälter von Shen ist, wird damit der jeweilige Shen-Aspekt der Hauptleitbahn gestört. Das kann so interpretiert werden, dass man vom Lebensweg abgekommen ist, den der Hauptmeridian repräsentiert, und Blut benutzt wird, um sich diesen Themen nicht stellen zu müssen.

Es kommt dabei zu Symptomen von „Spider“-Bildung, Krampfadern und später zu Ödemen und Knoten im Verlauf der longitudinalen Luo-Gefäße. Die Verlaufsrichtung ist dabei von peripher nach zentral und dadurch wird angedeutet, dass die Luo-Gefäße gegenläufiges Qi behandeln. Häufig sind es innere pathogene Faktoren in Gestalt von toxischen Emotionen, die in den Luo-Gefäßen gebunden werden. Diese toxischen Emotionen müssen durch blutbewegende Techniken aus den Luo-Gefäßen entfernt werden, damit die blockierten Lebenswege der Hauptmeridiane wieder in Gang kommen.

1.3 DIE ZAHL DES QI ODER DER TRINITÄT

Yin-Yang als Polaritäten bauen zwischen sich, wie zwischen zwei Polen einer Batterie, das Qi auf, welches eine unendliche Vielfalt von Erscheinungen hervorbringt. Das Dao de Jing formuliert: „Null erzeugt die Eins. Eins erzeugt die Zwei. Zwei erzeugt die Drei. Drei erzeugt die zehntausend Wesen.“

Himmel und Erde als makrokosmischer Ausdruck von Yin und Yang erzeugen durch ihre Vereinigung ihr Kind, die Menschheit, als dritte Kraft. Diese Dreiheit spiegelt sich mikrokosmisch in den drei Schätzen (Shen, Qi und Jing), welche ihren Sitz in den drei Dan Tian oder drei Knochenhöhlen (Schädel-, Thorax- und Beckenhöhle) haben und sich in der Übereinstimmung von Denken, Fühlen und Handeln ausdrücken. Hier begegnen wir dem holographischen Prinzip „wie oben, so unten“. Die drei Dan Tian spiegeln die drei makrokosmischen Kräfte wider. Diese drei Kräfte müssen im Menschen aufeinander ausgerichtet sein. Es muss eine Einheit in Denken, Fühlen und Handeln bestehen, sonst entsteht kognitive Dissonanz. Hierzu ist die Struktur der Wirbelsäule von großer Bedeutung, denn sie verbindet

als Himmelsleiter alle drei Dan Tian oder Knochenhöhlen. Daher formuliert Zhuang Zi: „Nimm deine Wirbelsäule als Richtschnur.“

Somit ist diese Trinität nur dann funktionsfähig, wenn sie zu einer Einheit verbunden wird. Das ist der eigentliche Sinn der Heiligen Dreifaltigkeit. Sie ist in uns und nirgendwo sonst. Die Stellen, an denen es bevorzugt zu Unterbrechungen kommen kann, sind der Beckenbereich, das Zwerchfell und der Schultergürtel. Besonders das Zwerchfell wird in der daoistischen Körpersicht als „Ring des Todes“ betrachtet. Kann sich das Qi hier nicht hindurchbewegen, bleiben wir im körperlichen Pol unserer Existenz fixiert und an die Todesangst verhaftet, die sich in der „Lebenssucht“ der sieben P'o-Seelen ausdrückt; wir sind ständig bewusst oder unbewusst in einen Kampf ums Überleben verstrickt.

Wir überwinden diese Barriere dadurch, dass wir die Angst vor unseren in den Körper gesunkenen Schattenaspekten überwinden, indem wir den Nieren-Meridian an dieser Passage helfen in den Brustverlauf einzutreten. Nachdem die Persönlichkeit mit ihren Schattenanteilen verbunden ist, kann man noch einen Schritt weiter gehen und durch den Bereich der Himmelsfenster eine transpersonale Perspektive erfahren. Wir treten so mit unserer ursprünglichen, himmlischen Natur wieder bewusst in Kontakt. Hier geht Medizin in innere Alchemie über, von der Medikation über Mediation zur Meditation. Dadurch werden grundsätzlich drei Behandlungsebenen bestimmt:

Die physische oder die Symptomebene

Sie allein zu behandeln, führt in den meisten Fällen zu keiner nachhaltigen Wirkung. Statt um Symptommfreiheit geht es darum, die Bedeutung eines Symptoms zu erkennen. Daher kann man auch „Medizin ist Absicht“ (Yi Je Yi Zhe) übersetzen als „Medizin ist Einsicht in die Botschaft eines Symptoms“, die zur Integration von Schattenaspekten führen soll.

Die mittlere oder die Qi-Ebene

Diese Ebene allein zu behandeln, führt ebenso zu keiner nachhaltigen Wirkung, wenn Einsicht nicht mit körperlicher Veränderung verbunden ist. Daher erklärt Ling Shu, Kapitel 36, dass psychische Veränderung immer von körperlichen Ausscheidungen begleitet sein muss (Urin, Stuhl, Schwitzen, Nasenlaufen, Menstruationsblutung, Tränen, Erbrechen usw.). Diese psychosomatische Klärung bewirkt eine Neuausrichtung von zwanghaft ablaufender emotionaler Reaktion in bewusste Wahrnehmung und Einübung neuer Wahlmöglichkeiten. Daher kann Yi, der spirituelle Aspekt der Milz, auch als Bewusstsein von Möglichkeiten verstanden werden. Haben wir unsere Schattenseiten integriert, können wir weitergehen, um unsere Entwicklung als menschliche Wesen zu vervollständigen.



Hat Ihnen das Buch von Josef Viktor Müller
Den Geist verwurzeln Band 4
gefallen?

zum Bestellen [hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>